

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 166.

Donnerstag den 18. Juli.

1901.

Politische Uebersicht.

England. In der Commission zur Prüfung der Entschädigungs-Ansprüche in Südafrika protestirte der holländische Vertreter am Montag entschieden gegen die Anschauung des Vorliegenden, daß die Angeklagten der Niederländisch-Südafrikanischen Eisenbahn als Teilnehmer am Kriege gehandelt hätten und nicht als berechtigt zum Anspruch auf Entschädigung angesehen werden könnten. Es handelte sich hier um eine völkerrechtliche Frage und die Commission sei nicht berechtigt, Gesandtschaften zu groß zu streichen, wenn es sich um Unterthanen einer befreundeten Macht handele. Der Vorsitzende entgegnete, jeder, der sich mit dem Völkerrecht beschäftige, müsse wissen, daß, wenn Unterthanen einer befreundeten Macht aufhörten, neutral zu sein, oder gar zu den Waffen griffen gegen Vertreter einer andern Macht, sie Teilnehmer am Kriege würden, die kein Recht auf Gesandtschaften hätten. Dadurch, daß sie sich am Kriege beteiligten, hörten sie eben auf, Unterthanen der befreundeten Macht zu sein. Bischoff entgegnete, das könne er nicht einsehen. Holland sei eine souveräne Macht und könne seinen Schutz ziehen, wenn es wolle. Der Präsident bemerkte hierauf, die Commission habe nur darüber Untersuchungen anzustellen, ob die deportirten Personen Angehörige befreundeter Mächte sind und ob sie mit Recht deportirt worden sind und Verluste und Unbill erlitten haben. Die Commission sei daher eifrig darauf bedacht, alle rechtmäßigen Ansprüche im Geiste der Billigkeit und Großmuth in Erwägung zu ziehen, aber wenn es sich um Ansprüche von solchen handle, die sich am Krieg beteiligt haben, so liege die Sache ganz anders. Der Präsident setzte hierauf die nächste Sitzung auf Montag an, damit inzwischen Bischoffs Instruktionen einholen könne.

Spanien. In Spanien wird, wie die offiziöse „Agence Havas“ aus Madrid meldet, dem Vornehmen nach nach Schluß der Kammer wieder einmal eine Ministerkrise ausbrechen; dieselbe dürfte sich auf die Posten des Innern, der Marine, der Finanzen und wahrscheinlich auch des Auswärtigen erstrecken. Die Minister der Finanzen und der Marine gaben dem Ministerpräsidenten Sagasta gegenüber dem Wunsch Ausdruck, aus dem Cabinet auszuscheiden. — Die Deputirtenkammer wählte am Montag den bisherigen Minister des Innern, Moret, mit 200 Stimmen zum Präsidenten.

Bulgarien. Zur russisch-bulgarischen Verbrüderung wird noch aus Varna gemeldet: Bei dem Diner in Burgas am Sonntag an Bord des Linien Schiffes „Rostislaw“ dankte der Großfürst Alexander Michailowitsch für den herrlichen Empfang, trank auf das Wohl des Fürsten Ferdinand und sprach die besten Wünsche für das künftige Gedeihen des freien Bulgariens, für die Waffenbrüderschaft der russischen und bulgarischen Armeen aus und für die Interessengemeinschaft der beiden orthodoxen Staaten. Fürst Ferdinand sprach seinen Dank dafür aus, daß der Kaiser von Rußland ein Mitglied seines Hauses entsandt habe, das die Zustände in Bulgarien kennen lernen solle, wies auf das von Rußland für das bulgarische Volk durchgeführte Vorkriegsleistung hin, wie auch auf die erhebliche Einwirkung Rußlands auf die bulgarische Armee und bat den Großfürsten, die Gefühle unaussprechlichen Dankes der Bulgaren dem Kaiser von Rußland zu übermitteln. Nach der Berathschelung reiste Großfürst Alexander Michailowitsch nach Kistenje ab. Hier stattete der Kronprinz von Rumänien in Begleitung des Ministerpräsidenten Sturba dem Großfürsten Alexander Michailowitsch einen offiziellen Besuch ab. Der Großfürst erwiderte diesen Besuch durch Teilnahme an einem Frühstück an Bord des rumänischen Kreuzers „König Carol“. Die Begrüßung hatte einen herzlichsten Charakter. Der Hafen von Constantza sowie die Stadt waren festlich geschmückt, die Häuser

durchweg mit Fahnen in russischen und rumänischen Farben besetzt. Kronprinz Ferdinand überbrachte dem Großfürsten den Großcordon des Sterns von Rumänien. Am Dienstag beabsichtigt der Großfürst die Stadt zu besichtigen.

Marokko. Die marokkanische Gesandtschaft hat in Paris einen Erfolg gehabt. Der „Figaro“ meldet, daß die Verhandlungen zwischen der französischen Regierung und der marokkanischen Gesandtschaft bezüglich des Abschlusses eines Handelsübereinkommens, welches mit dem zwischen England und Marokko getroffenen Uebereinkommen identisch sei, zum Ziele geführt hätten. Gegenwärtig sänden zwischen dem Ministerium des Aeußeren und dem Führer der Gesandtschaft Verhandlungen statt, welche die Maßnahmen betreffen, durch die Einfälle marokkanischer Nomadenstämme in algerisches Gebiet verhindert werden sollen.

Südamerika. In Brasilien hat am Montag die Deputirtenkammer die Beschuldigungen des Contradmirals de Rello gegen den Präsidenten wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt einstimmig für gegenstandslos erklärt.

Aus Südafrika.

Ueber die Beendigung des südafrikanischen Krieges hat sich der Premierminister der Kapcolonie, Sir Gordon Sprigg, am Montag in Kapstadt sehr optimistisch geäußert. In einer Rede über die politische Lage wies er darauf hin, daß die Südafrikanische Föderation durch allmähliche Entwicklung erreicht werden müsse. Um diese zu beschleunigen, beschloß die verantwortliche Regierung ein umfangreiches System der Einwanderung loyaler Staatsangehöriger aus England und dem übrigen britischen Reiche nach Transvaal und dem Orange-Staat zu fördern. Die gegenwärtige Lage in der Kapcolonie sei günstiger denn je seit Beginn des Krieges. Zwischen Lord Kitchener und dem Kapministerium seien Verhandlungen im Gange, welche, wie man hoffe, dazu führen würden, die Beendigung des Krieges zu beschleunigen. Die Finanzlage der Colonie sei befriedigend, die Einnahmen gingen über den Budgetvoranschlag hinaus. Es sei beabsichtigt, gegen das Ende des laufenden Jahres eine Zollconferenz für ganz Südafrika einzuberufen, um die Aufstellung eines einheitlichen Tarifs für Südafrika zu erörtern.

Nicht wenig im Einklang mit diesen optimistischen Anschauungen des südafrikanischen Premierministers über die baldige Beendigung des Krieges steht Kitcheners Plan zur Reorganisation der englischen Truppenmacht in Südafrika, der in den beiden letzten Ministerberathungen erwogen wurde. Dieser Plan Kitcheners besteht nach einer Meldung der „Daily Mail“ in Zurückziehung von 70000 Mann Infanterie zu Anfang des Herbstes, darunter sind 30 Militärbataillone, sämtliche Garben, alle indischen Hilfstruppen, zehn Linienbataillone und mehrere Batterien, dafür sollen 50000 ausgewählte berittene Truppen aus Mutterland und Colonien entsandt werden, die besonders für die Verfolgung des Feindes ausgerüstet sind; sie werden bei Operationen von Schützenbataillonen begleitet werden, welche die strategischen Punkte besetzen sollen. Für diese neuen Truppenheile werden von der Domany nur Leute angeworben, die in der ersten Zeit des Krieges Erfahrung gesammelt haben.

Von den Buren beinahe umzingelt worden ist am vorigen Mittwoch nach einer Depesche der „Daily News“ aus Bloemfontein eine Abtheilung der Südafrikanischen Polizeitruppe südlich von Bloemfontein. Es fand ein heftiger Kampf statt, bei welchem beide Parteien erhebliche Verluste erlitten. Nur durch eine Reihe geschickter Bewegungen gelang es den Engländern, sich aus ihrer schwierigen Stellung frei zu machen.

Zu der Ueberrumpfung des Burenlagers in Camp de Boo meldet noch ein „Reuter“-Telegr. ergänzend, daß der Angriff schon seit 14 Tagen geplant war und die Buren durch Scheinbewegungen bis zum entscheidenden Augenblick sich täuschen ließen. Lebensfalls entsprach der Erfolg nicht den aufgewandten Anstrengungen der Engländer, denn nach deren Eingekändnis entkam Scheepers auf Glimmarschen mit dem Haupttruppenkörper.

Die Gefangennahme der Gattin des belvertretenden Präsidenten Schall Burger durch die Engländer beschäftigt sich. General Ritchener hat in einer Depesche aus Pretoria zugegeben, daß Frau Schall Burger in Pretoria eingekerkert worden ist. Die Verhaftung soll erfolgt sein, weil die Frau die Bevölkerung gegen die britische Verwaltung aufgehetzelt haben soll. — Diese Verhaftung einer Frau gehört wahrscheinlich schon mit zu den „energischen Maßnahmen“, deren Greifung nach der „Frankf. Zig.“ der englische Ministerrat am vorigen Mittwoch beabsichtigt schneller Beendigung des Burenkrieges beschlossen hat. Danach soll Ritchener vom englischen Ministerrat instruirrt worden sein, eine Proclamation zu erlassen, die alle Klassen von Bürgern und alle Weibeln mit der Confiscation ihres Eigenthums betroft, falls sie nicht sofort die Waffen niederlegen.

Aus Ostasien.

Ein zusammenhängendes, verteidigungsfähiges Gesandtschaftsdiplom soll bekanntlich in Peking errichtet werden. Wie die „Köln. Zig.“ offiziös meldet, sind die Verhandlungen nicht ohne Mühe zum Abschluss gelangt, da sich die Chinesen zuerst den Forderungen der Gesandten widersetzen. Sie forderten nämlich Zurückgabe aller im neugeplanten Viertel liegenden Gärten und Tempel. Auch wollten sie nicht die Entschädigung der zu enteignenden chinesischen Privatleute auf die chinesische Staatskasse übernehmen, sondern dieselbe den Mächten zuschieben. Es wurde hierauf eine österreichisch-französisch-italienische Commission ernannt, die die weiteren Verhandlungen mit den Chinesen zu führen hatte. Ihren Bemühungen gelang es, die Chinesen zur Uebernahme der Entschädigungsentscheidungen sowie außerdem zu befriedigenden Zugeständnissen hinsichtlich des Terrains zu bewegen. Unter Anderem wurde der bisher als Heiligthum betrachtete kaiserliche Ahnentempel Yantzu für die Zwecke der italienischen Botschaft abgetreten. Um die Verteidigungsfähigkeit des neuen Gesandtschaftsdiplomats zu erhöhen, wurde die Errichtung einer Art von Glacis ausbedungen, welches das Gesandtschaftsdiplomats von dem chinesischen Stadttheil trennt und nach den getroffenen Bestimmungen weder von Europäern noch von Chinesen bebaut und bewohnt werden darf.

Ein Ablösungsersatztransport für das deutsch-ostasiatische Expeditionscorps ist in Stärke von 1500 Mann seit dem 5. Juli bis zum letzten Sonntag auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow im Schießen und Felddienst ausgebildet worden. Nach der „Magdb. Zig.“ sind in dieser Zeit des 1 1/2 wöchigen Aufenthaltes auf dem Übungsplatz 6 oder 7 Mann verschwunden. Graf Waldersee hat, als er in Kobe Japan betrat, auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters nach dem „Kobe Chronicle“ geantwortet, daß selbst die großen Erwartungen, die er von Japan hegt, noch übertroffen worden seien durch das, was er von dem schönen Lande gesehen habe. Die gnädige Einladung des Kaisers von Japan empfinde er als eine ebenso große Ehre wie den Umstand, daß er so brave und tapfere Truppen wie die Japaner habe beschäftigen können. Es mache ihm großes Vergnügen, zu denken, daß Deutschland in der Lage gewesen ist, Japan in militärischen Dingen zu unterrichten und daß der Saame auf guten Boden gefallen ist. — Auch zu den Knaben und Mädchen der höheren Elementarschulen

und der Handelsschule, welche Spalier bildeten, sprach der Feldmarschall einige freundliche Worte in deutscher Sprache, „worauf die Knaben und Mädchen sich als Antwort ernst verbeugten.“

Das Oberkommando der italienischen Truppen in Ostafrika gab den Befehl zur schnellen Concentrirung aller verstreuten Abtheilungen auf Peking. Das italienische Contingent wird nächste Woche von Peking nach Taku abmarschieren und gegen Ende des Monats eingeschifft werden.

Die Besorgnis vor einem japanisch-russischen Bündnis bedrückt die Engländer. „Daily Mail“ meldet aus Tokio vom 15. Juli, man sei in dortigen diplomatischen Kreisen der Ansicht, daß die Ereignisse Japan in die Arme Rußlands trieben. Ein hervorragender Staatsmann habe dem Berichterstatter der „Daily Mail“ versichert, es sei sehr wohl möglich, daß ein russisch-japanisches Bündnis innerhalb der nächsten sechs Monate zu Stande komme. Japan sei empfindlich berührt von der geringen Unterstützung, welche es in seiner Haltung gegenüber den Angelegenheiten des ferneren Ostens von den Mächten einschließlich Rußlands und Englands erfahre. Dennoch werde es fortbahren, eine durchaus freundschaftliche und verständliche Politik zu verfolgen.

In Rußland bereitet man sich auf den Londoner „Morning Post“ die russische Civilverwaltung eine Proclamation vor, durch welche die Uebernahme des Rußland durch Rußland ausgesprochen wird, und die beim Empfang des amtlichen Documentes aus Peking veröffentlicht werden soll. Die Proclamation bestimmt, daß für alle Häuser innerhalb des neuen Gebietes des russischen Reiches eine Steuer von 60 Cent per Monat zu erlegen sei. Alle Ghinosen bezahlen eine Kopfsteuer von 1 Dollar 50 Cent per Monat.

Deutschland.

Berlin, 17. Juli. Aus Gubwangien wird vom Dienstag, 16. Juli, gemeldet: Bei gutem Wetter ging der Kaiser heute früh von Bergen aus in See und traf nachmittags 4 Uhr vor Gubwangien ein. Im Laufe des Vormittags hatte Se. Majestät Vorträge entgegengenommen. Nachmittags besichtigte die Passagiere der „Victoria Luise“, welche vor Gubwangien lag, die „Hohenjollern“. Das Wetter ist andauernd schön. An Bord Alles wohl. — Die Kaiserin ist mit dem Prinzen Gisel Friedrich von Wilhelmshöhe nach Cronberg abgereist, dort nachmittags 3¹/₂ Uhr auf Schloß Friedrichshof eingetroffen und gegen 6 Uhr nach Homburg v. d. H. zurückgekehrt. Von Homburg ist die Kaiserin mit Prinz Gisel Friedrich um 8¹/₂ Uhr abends nach Wilhelmshöhe zurückgereist.

(Zum Director im Reichsamt des Innern) an Stelle des zum Director des neuen Aufsichtsamtes für Privatversicherung ernannten Herrn v. Wobde ist nunmehr nach dem „Reichsanz.“ der Vortragende Rath im Reichsamt des Innern Caspar aufgetreten. Dieser wird erst jetzt durch den Regierungsrath Wirmeling aus dem Reichsamt des Innern.

(Die Geheimniskrämeri mit dem neuen Zolltarif) wird von der „Söldn. Volkzeit.“ freitig getadelt. Man könnte angesichts der fortgesetzten Geheimniskrämeri fast meinen, Zolltarife seien Dinge, welche so ausschließlich die Minister, Geheimräthe und Kanzleien interessieren, daß das Amtsgeheimniß für sie und ihre Vorbereitung bis aufs Allerheiligste ausgebeutet werden müsse. Alle Theilhaber haben doch einen Anspruch darauf, ihre Wünsche rechtzeitig vorzutragen, ihre Auslegungen am Tarifentwurf rechtzeitig vorbringen zu können; denn nach allem, was man von den zollpolitischen Schwankungen der letzten Monate weiß, kann gar keine Rede mehr davon sein, daß die frühere Mitarbeit des wirtschaftlichen Ausschusses die Begutachtung des Zolltarifentwurfs durch die berufenen Vertreter und Körperschaften des Wirtschaftslebens etwas entbehrlich gemacht haben könnte. „Wie stellen sich die leitenden Stellen die Behandlung des Zolltarifs im Reichstag denn eigentlich vor? Glaubt man etwa an ein Durchsprühen desselben ohne gründliche Ber- und Nachprüfung des ganzen und jedes einzelnen Postens des Tarifs, etwa auf Grund der Autorität jener Stellen, welche den Tarif vorher schon geprüft und angenommen haben? Also endlich die Flagegeißel, ihre Creellenzen und Geheimräthe!“

(Zu den Zollfragen.) Von Productionserhebungen ist bei der Einleitung der Vorbereitungen zur Neuregelung des Zolltarifs viel Aufhebens gemacht worden. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß diese Productionserhebungen schon jetzt zum Theil veraltet sind, und das Reichsamt des Innern hat sich veranlaßt gesehen, neue Productionserhebungen anzustellen. Ueberdies lagen jetzt auch die im Reichsamt des Innern zusammengestellten Nachrichten für Handel und Industrie, die bis hier

veröffentlichten Endergebnisse der Productionserhebungen anscheinend nicht überall hinreichend bekannt geworden sind. Hierin liegt ein Eingekündniß, wie wenig Werth diesen Productionserhebungen selbst in industriellen Kreisen, zu deren Gunsten sie angeblich veranstaltet worden sind, beigemessen wird. Das Reichsamt des Innern theilt deshalb die schon früher mitgetheilten Schlußtabellen der Erhebung für die einzelnen Industriezweige nochmals mit. Hiernach hatte die deutsche Production u. a. in der Textilindustrie mit 524 Mill. Kilogr. Halbfabrikate einen Verkaufswert von 835,3 Mill. Mk. und bei den Ganzfabrikaten einen Werth von 1914,6 Mill. Mk., in der Steinbruchindustrie einen Werth von 86,39 Mill. Mk., in der Cementfabrikation 161,58 Mill., in der keramischen Industrie 113,77 Mill., in der Glasindustrie mit 5,2 Mill. Doppelzentnern einen Werth von 115,2 Mill. Mk., in der Papierverarbeitungindustrie von 271,6 Mill. Mk., in der Lederindustrie von 336,25 Mill. Mk. und in der Tabakindustrie 324,9 Mill. Mk. In der Montan- und Eisenindustrie, der Papierindustrie, der Stärkeindustrie und der Damen- und Kindermäntelindustrie werden auch jetzt noch keine abschließenden, sondern nur Theilergebnisse der Productionserhebungen mitgetheilt.

(Dem Bund der Landwirthe) schreibt die „Germania“ Folgendes ins Stammbuch: „Für den Bund ist die Politik nur da, um ein Gemenge von nützlichen und zwecklosen Forderungen zu stellen und dabei möglichst viele Vortheile für einen Stand herauszuschlagen. Ideale, Prinzipien, Sorge für religiöse und Erziehungsinteressen und für Freiheiten finden sich nicht in seinem Programm. Sie passen übrigens zu ihm auch nicht besser, als ein Heiligenschein auf die religiösen Bilder von Uebe. Wie die Roberte hat der Bund mit der alten Tradition gebrochen, die alten Schulen will er nicht in der Politik; ein Egoismus, hat er aufgeführt, liberal, konfessionell oder „ultramontan“ zu sein. Wo zu die Parteien? Weizen, Roggen, Kartoffeln, Spiritus, Zucker, Vieh und Butter in fatten, breiten Farbenflecken auf die Leinwand hingeworfen, das ist sein Programm. Für Katholiken und Protestanten, steht darunter. Für alles Uebrige fehlt der Platz. Menschen sind nicht auf dem Bild. Nur ein menschlicher Arm, der wohl einem Großgrundbesitzer gehört, reicht sich vom Rahmen her, das Wort „soeit“ („der hat's gemacht“) in Zügen hinzuschreiben, deren Kraft, Schweiß und Schwung zu verrathen scheint, daß der Unterzeichnete zur „kleinen, aber maßgebenden Partei“ gehört. So ausschließlich auf den Standesprofit gerichtet, differirt der Bund von allen Parteien, selbst von der konservativen Partei als solcher.“

(Eine merkwürdige gerichtliche Entscheidung) über einen staatsanwaltshaflichen Antrag auf Verhaftung eines Verurtheilten wird jetzt aus Offen bekannt. Die vorige Strafammer verurtheilte kürzlich, wie vor etwa acht Tagen mitgetheilt, einen Polizeiwachmeister, der einen Schüler mit einem Gummischlauch geschlagen hatte, damit er ein kleines Vergehen, „wahrheitsgemäß“ eingestünde, zu 1 Jahr Zuchthaus. Da es sich um ein Verbrechen im Sinne des Gesetzes handelte, war die Staatsanwaltschaft genöthigt, die Verhaftung des Verurtheilten zu beantragen. Diesen Antrag lehnte das Gericht ab und zwar mit der etwas merkwürdigen Begründung, die Verhaftung sei unnöthig, weil der Verurtheilte ja doch begnadigt werden würde. — Sollte sich diese bisher unwiderrprochen gebliebene Mittheilung bestätigen, so würde der Vorgang ein ganz besonders beachtenswertes Licht auf die in Preußen beliebte Praxis gegenüber Polizeibeamten, die sich Ueberschreitungen ihrer Befugnisse zu schulden kommen lassen.

(Von der Marine.) Die erste Division des ersten Geschwaders tritt am 22. d. M. von Brunsbüttel aus unter Führung des Geschwaderschefs Prinzen Heinrich die Reise nach Capiz an, um sich mit der aus China zurückkehrenden 2. Division zum Geschwader zu vereinigen. S. M. S. „Fürst Bismarck“, Kommandant Kapitän zur See Graf v. Nolcke, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders Viceadmiral Bendemann an Bord, und S. M. S. Torpedoboot „S. 92“, Kommandant Kapitänleutnant Pundbesler, sind am 13. Juli in Wlufung eingetroffen und beabsichtigen, am 19. d. von dort nach Singtau in See zu gehen. Der Dampfer „Rhein“ mit abgelassenen Besatzungen der Schiffe in Ostafrika, Kreuzergeschwader Kapitänleutnant Fuß, ist am 14. Juli in Colombo eingetroffen und hat am 15. d. die Reise fortgesetzt. S. M. S. „Zisli“, Kommandant Korvettenkapitän Siharner, ist am 15. Juli von Amoy nach Swatou abgepahrt. S. M. S. „Jrene“, Kommandant Freigatillenkapitän Gildemeister, und S. M. S. „Gefion“, stellvertretender Kommandant Kapitänleutnant Beniger, sind am 15. Juli in Penang angekommen. S. M. S. „Jaguar“, Kommandant Korvettenkapitän Berger, ist am 15. Juli von Singtau nach Nagasaki in See gegangen. S. M. S. „Tiger“, Kommandant Korvettenkapitän

v. Mittelhaeb, ist am 14. Juli in Shanghai eingetroffen und beabsichtigt, am 16. d. von dort nach Hankau in See zu gehen.

(Colonialpolitik.) Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika hat den Eingeborenen seine Ernennung in einer Proclamation, „an die Araber und Indier und die Suaheli, an alle Leute von der Küste und im Innern“ kundgegeben, die im Eingang lautet: „Ich beabsichtige Euch, daß Kaiser Wilhelm, der deutsche Kaiser, er, der mein hoher Herr und zugleich der Eure ist, mich zu Euch gesandt hat, um Euer Gouverneur zu sein, und ich hoffe, Ihr werdet meinem Gebote folgen, wie Ihr dem Gebote der anderen Gouverneure, die mit vorangingen, gefolgt seid. Ihr wißt ja, daß der Europäer im Besitz der dauernden Macht ist und die Küste sowohl wie das Hinterland beherzigt. Und die treu zu ihm halten, werden Ehre und Frieden erlangen; aber seine Feinde werden gestraft werden, wie Ihr früher selbst gemeint habt mit unserem Kampfe mit den Aufrührern an der Küste und im Innern. Sie wurden alle geschlagen, bis sie zerstreut waren.“ Der neue Gouverneur kündigt ferner an, daß „wer Krieg anfing und uns in unserer Zeit stören will, der soll sich das reichlich überlegen und sich in Acht nehmen.“ Die Hüttensteuer werde fortgehoben, mit Nachschuß und Maß, wo im Lande Hungersnoth herrscht oder auch wo die Heuschrecken eingefallen sind. — Eine neue Strafexpedition in Kamerun ist nach dem „Colonialblatt“ ausgesandt worden. Nach einem Bericht des Gouverneurs v. Postamer ist Leutnant Strümpell am 24. April d. J. mit zwei weißen Unteroffizieren und 50 farbigen Soldaten nach Banti und Bali aufgedrungen, um auf der Balistraße endgültig Ordnung herzustellen. In Zinto, der neuen Militärstation an der Balistraße, ist als Wache Unteroffizier Kallenbach mit 10 Soldaten stationirt worden. — Der neue Bali-Sauptling hat nach Bua eine Gesandtschaft zum deutschen Gouverneur entsandt. Dieser meldete amtlich, daß Garega geflohen sei und daß sein Sohn Mo unter dem Namen Fongang die Nachfolge angetreten habe. Er verspreche, stets ein treuer Anhänger der deutschen Regierung zu sein und auch stets Arbeiter zu liefern. — Ueber den Ueberfall auf den Bezirksamtmann Dr. Meyer in Kamerun liegt jetzt der amtliche Bericht des Ueberfallenen im „Colonialblatt“ vor. Danach hat Dr. Meyer vom 9. bis 11. Mai in Mungone vergebens versucht, die Bamboföhauptlinge der Umgegend zum Erscheinen zum Balavoo zu bewegen, deshalb marschirte er am 12. Mai mit Leutnant Umber zurück nach Bossama und von da in ungefähre östlicher Richtung nach Gtolovo. Er beabsichtigte, die östlichen, höher am Gebirge hinauf gelegenen Bamboföhäuser Kotto, Fongo, Bosili, Sfallala, Egie, Kunde zu besuchen, die erste Marschrouten bei Mungone zu schneiden und über die westlichen, nach der See zu gelegenen Bamboföhäuser Kilingi, Lome, Kova la vinge nach Bibundi und Victoria zurückzuführen. Der Zweck dieses Marsches war, der, festzustellen, ob auch diese Dörfer unbedenklich seien oder nicht, und so vermeiden, daß die zu ergreifenden Maßregeln auf friedliche Dörfer ausgebeutet würden. Beim Betreten eines Dorfes fielen plötzlich salbenartige Schiffe. Dr. Meyer wurde dreimal getroffen. Den ihm begleitenden Soldaten gelang es bald, die Feinde zu vertreiben. Hierbei fiel ein Schutruppenführer Na. Ein zweiter verwundeter Polizeisoldat Balinga starb nach einigen Wochen unter hartnäckigen Erscheinungen. Dr. Meyer ist vor Kurzem nach Deutschland zurückgekehrt.

Wollswirtschaftliches.

(In Indien haben sich nach einem dem Indischen Amt vom Vizekönig zugegangenen Berichte die Ernteaussichten um vieles gebessert. Für die Saaten ist genügender Regen gefallen, ausgenommen in Benghal und Uchkerat; in einem Theile von Subherat sind nur einige leichte Schauer niedergegangen. Auch in einem Theile von Delfam ist Regen dringend nöthig.)

(Den Rückfahrkarten wird, wie die „Dred.“ Nachr.“ aus zuverlässiger Quelle erfahren, vom 15. Juli ab auch im Verkehr mit Oesterreich eine 45 tägige Gültigkeit beigelegt. Ausgeschlossen bleiben noch von diesen Maßnahmen die Böhmische Nordbahn und die Hermsdorf-Friedländer Bezirksbahnen; dagegen haben die verlängerte Gültigkeit angenommen die Oesterreichische Nordwestbahn im Verkehr über Reichenberg und Teichitz, die Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn-Gesellschaft und die Wluff-Teplerer Bahn im Verkehr über Bodenbad, die Wlufftehrader Bahn im Verkehr über Reichenberg, Weipert, Klingenthal und Eger bzw. Franzenbad, die Oesterreichische Staatsbahn im Verkehr über Bodenbad, Melbau, Johanngeorgenstadt und Eger. — Einen neuen Bedarf für die Gültigkeit der Rückfahrkarten hat die niederbairische Rhein-Dampfschiffahrtsgesellschaft geschaffen. Diefelbe macht bekannt, daß ihre Rück-

Fahrtstheine eine Gültigkeitsdauer von einem Jahre haben.

Die Befegung der Lehrkräfte für Nationalökonomie an den preussischen Universitäten mit agrarisch geformten Professoren ist seit lanem ein Herzenswunsch der Konserativen. In jeder Parlamentsession wird von ihnen diese Frage von neuem angeschnitten. Die schlesische Landwirtschaftskammer hat jüngst wieder den Kultusminister angeht, „auf preussische Lehrkräfte für Nationalökonomie auch Männer zu berufen, welche bereit sind, mit vollem Herzen auf Grund ihrer wissenschaftlichen Ueberzeugung und ihrer Forschungen an der Lösung der Agrarfrage im Sinne der Landwirtschaft mitzuarbeiten.“ Die schlesische Landwirtschaftskammer läßt keinen Zweifel darüber, daß sie diese Berufung vor allem wünscht, um erklären zu können, auf unsere Seite stehen die Vertreter der Wissenschaft. Die „Deutsche Tagesztg.“ schließt sich dem Wunsche der schlesischen Landwirtschaftskammer an. Beim Bunde der Landwirtschaft bedeutet dies zunächst nur wieder eine Empfehlung zur Beförderung des Prof. Rubland.

Provinz und Umgegend.

† Weissenfels, 14. Juli. In Dunkel gehüllt ist vorläufig noch die Todesursache des im benachbarten Döhlitz aus der Saale gezogenen Dienstmädchens Bertha Göde. Nach einem zerbrochenen gesundenen Sommerstern und sonstigen Verdachtsmomenten scheint ein gewaltsamer Tod nicht ausgeschlossen und kann über alle Begleitumstände dieses eigenbunlichen Falles erst die sofort eingeleitete Untersuchung Klarheit schaffen.

† Zerbst, 15. Juli. Von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung wurde Bürgermeister Reiboldt aus Waltershausen i. Thür. einstimmig zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt. Der Gewählte wird sein neues Amt am 1. October d. J. antreten. Sodann wurde Stadtrath Gaffner ebenfalls einstimmig zum ersten Stadtrath wiedergewählt und sein Gehalt von 3500 Mk. auf 4000 Mk. erhöht. † Wittberg, 14. Juli. Der Telegraphenarbeiter Rämisch aus Bitterfeld, der gestern während des Gewitters auf der Bahnstrecke Pratau-Pannitzkau Isolirförmel an den Telegraphenstangen anbrachte, wurde von einem in die Leitung gefahrenen

Blitzschlag vollständig gelähmt und der Sprache beraubt und mußte in das Paul Gerhardtstift gebracht werden.

† Kalbe a. S., 14. Juli. Beim Baden an unerlaubter Stelle erkrankt unterhalb des Wehres der 16jährige Arbeiteliebende Hölzle vor den Augen seines Kameraden. Die Leiche des Ertrunkenen wurde gestern Nachmittag in der Nähe der Eisenbahnbrücke bei Orizelne gefanet. In Nienburg erkrankten zwei Mädchen in der Bode. Die Leichen wurden bisher nicht gefanet.

o- Vom Unterharz, 15. Juli. Noch selten hat der Frohen so klar dagelegen wie im Laufe der verfloffenen Woche, namentlich am Mittwoch und Donnerstag. Mit einem leblich guten Glase konnte man auf sechs Stunden Entfernung die Bahnzüge erkennen, die sich nach seiner Höhe bewegten. Am Freitag schon erschien er in einer leichten Nebelschle, und am Sonnabend überhüllten die mächtige Wetterwolken um ihn auf. Das ausbrechende Gewitter nahm seinen Weg in südlicher Richtung über das obere Bodehal und das Böhrethal. In Tanne sind zwei Kinder vom Blig get offen worden, glücklicherweise nicht tödtlich. Am geirigen Sonntag wurde erlichlich der größte Teil des Harges in den Bereich der Gewitter gezogen. Sie tobten zur Seite des Brodens, über dem Bodehal, über dem Böhrethal und über den Seltetal. In Siedge donnerte und sprachte es ringum, prasselnde Schläge fuhren her nieder, und ein wohlthätiger Regen ergoß sich auf die durstenden Blüten. Heute Morgen ist es wieder klar und schön, doch sprechen alle Anzeichen dafür, daß weitere Nachspiele zu erwarten sind.

† Leipzig, 15. Juli. Die Böttchergehilfen Leipzigs beschloßen, in sämtlichen Vertrieben, in denen ihre Forderungen, Erhöhung des Mindestlohnes und Einführung der zehntätigen Arbeitszeit, nicht angenommen werden, die Arbeit einzustellen.

Bermittlertes.

(Von den Verunglückten auf der „Arldne“) Ist nach der Verstarbeter Deie geforben. (Mitgeteilt.) Auf den französischen Arbeitsminister Baudin ist am Dienstag in Paris ein Schuß abgefeuert worden. Als der Minister Dienstag früh zum Ministerath nach dem Schloß fuhr, feuerte an der Ecke der Avenue Marigny eine Frau, welche ein Kind auf dem Arme trug, einen Revolvererschuß auf Baudin ab. Der Schuß glich fehl. Die Frau wurde verhaftet; sie erklärte, sie habe die That in

der Annahme begangen, daß Minister Delcassé sich in dem Saale befinde. Sie ist die Ehefrau eines in Frankreich naturalisirten Polen Namens Dzemski. Sie erklärt, sie wohne in Nanterre. Ihr Mann habe einen Posten als Verkäufer bei der Tabak-Regie. Bis 1894 sei er Architekt in Nizza gewesen. Das Ministerium des Aeußeren sei ihm seit Jahren Geld schuldig. Man nimmt an, daß die Frau den Anschlag nur verübt hat, um die öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen. Dzemski hat verschiedene Male Beträge vom Ministerium des Aeußeren erhalten, es wurde aber ihm und seiner Frau, als sie ihre angeblichen Ansprüche stets aufs Neue geltend machten, der Eintritt ins Ministerium verweigert. Selbstem legte die Frau große Erregung an den Tag. Den Schuß gab sie auf den ersten Ministerbogen ab, den sie vorbeifahrend sah. Der Revolver enthielt nur eine Patrone. Die Verhaftete verweigert weitere Auskunft, die sie nur in Gegenwart ihres Verteidigers geben will. Frau Dzemski hatte, bevor sie zur Vernehmung ihrer That kam, an den Minister Delcassé Drohbriefe geschickt. Sie behauptet, daß das Ministerium des Aeußeren ihr erhebliche Summen schulde für Schriftstücke, welche sie ihm geliefert und für Dienste, welche sie nach ihrer Behauptung Frankreich erwiesen habe.

(Ueber das Attentat einer Frau) (Fortsetzung) auf einen Unberührt-Professor in Padua wird folgendes gemeldet: Von den Gefahren des ärglichen Berufs erlebte der Vater den höchstschmerzlichen Verlust der Tochter Lucretia (italienisch, Dr. Karl Bodemann), eine recht unangenehme Probe. Als er nämlich, um eine Kranke zu besuchen, über den Corridor ging, stellte sich ihm plötzlich eine ärmlich gekleidete Frau entgegen, schwang drohend in der Rechten ein großes Küchenmesser und rief ihm zu: „Ueberarzt Doktor! Ich bin verübt, ich weiß aber, daß sie mich getödtet machen können. Wenn sie sich weigern, es zu thun, sohe ich ihnen das Messer in die Brust.“ Professor Bodemann und sich mit größter Geduldsgewalt in die gefahrrohnde Situation. Es war ihm nicht zweifelhaft, daß die Frau bei dem geringsten Widerstande ernst machen würde. Er ging daher anscheinend auf ihren Wunsch ein und forderte sie auf, ihm in sein Zimmer zu folgen. Inzwischen waren einige Wächter der Klinik, die den lauten Vorwiesel gehört hatten, herbeigekommen. Ein Bild des Professors genigte, um sie über die Sachlage aufzuklären. Sie warfen sich auf die Bestärkerin und machten sie nach heftiger Gegenwehr unschädlich. Die Frau wurde dann der Polizei übergeben, welche feststellte, daß die Unglückliche eine Tagelöhnerin Namens Maria Zulauf aus Föhl sei, die nach Budapest gekommen war und sich unversehrt in die Klinik eingeschlichen hatte. Als gemeinschaftliche Kranke von de sie der Landes-Anstalt zugewiesen. (Weim. F.ettungsweert um 8 Uben gelommen.) Zwei am Mainhafen zu Offenbach spielende Knaben fielen ins Wasser. Zur Rettung sprang ein zehnjähriges Knabe nach. Alle drei ertranken.

(Generalfret in Nordamerika.) Aus New York wird gemeldet: Der Generalfret des Stahlarbeiterverbandes gegen den Stählung ist offiziell erklärt und hat am Montag begonnen. Ueber 100 000 sind ausständig. Der Vorliegende der Union erklärt, am Ende der Woche würden 300 000 Mann feiern.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Amtliches.

In unser Handelsregister A ist bei Nr. 139 das Erlöchen der Firma: „Geldmünzen Freibischelsweils in Dörlitzberg a. S. Geißel & Co., Dörlitzberg“ eingetragen worden. Weissenfels, den 12. Juli 1901. Königlichs Amtsgericht, Abth. 4.

Bersteigerung.

Das in Pergau Nr. 21 belegene, dem Glasmacher R. Herbert gehörige

Hausgrundstück

mit neugebauter Scheune, sowie ca. 2 Morgen gutem Acker soll durch mich öffentlich meistbietend verkauft werden und löse ich zu diesem Zwecke Termin auf Sonnabend den 20. Juli, abends 7 Uhr, im hiesigen Volkshose zu Pergau angesetzt. Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben. Weissenfels, den 10. Juli 1901.

Louis Albrecht, Auctionator u. Taxator.

Pferd (klein. Ruffe)

mit Wagen verkauft Walter Köke in Brecht.

2 junge Pferde und 3 Viehwagen

sind veränderungslos zu verkaufen Dösig Nr. 2.

Starter, wenig gebraucht

Handwagen

zu verkaufen beim Deblier an der Finkenburg.

Junge Kaninchen

verkauft Georgstraße 2.

1 Stamm Kaninchen

ist zu verkaufen II. Eißelstraße 19.

Fahrrad,

Remer, fast neu, billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Fahrrad,

gut erhalten, zu verkaufen Gottliebstraße 10, II.

Ein gut erhaltener

Reiderschranz

ist zu verkaufen Dammstraße 12.



In großer Auswahl sind beste hochtragende Kühe und Kühe mit Kälbern, sowie bayrische Zugochsen bei uns eingetroffen.

Gustav Daniel & Co., Weissenfels a. S.



Von Donnerstag den 18. d. M. ab steht wieder ein großer Transport prima bayrischer Zugochsen und Weser Marsch hochtragender Färsen und Kühe, sowie neu-milchender Kühe mit den Kälbern bei mir zum Verkauf und empfehle dieselben zu sehr soliden Preisen.

L. Nürnberger.

Der Pflanzenanhang hiesiger Gemeinde

soll Sonnabend den 20. Juli cr., nachm. 4 Uhr,

im Gutschaufe hieselbst verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Züßhögern, den 15. Juli 1901.

Der Gemeindevorstand.

Leere Cementfässer

kaufte zu höchsten Preisen die Cementsabrik „Hudelsburg“ (Bad Kösen).

Simbeeren

kaufte die Stadt-Apotheke.

Ein geräumiges Logis, 1. Etage, bestehend in 3 Stuben, K., mit Wasserleitung und allem Zubehör, an richtige Leute zu vermieten u. 1. Oct. zu bez. Untereisenburg 26.

Neumarkt 75 eine Wohnung zu vermieten und 1. October zu beziehen. Zu erfragen Neumarkt 10, part.

Wohnung, Preis 120 Mk., zu vermieten Sirtberg 25.

Wohnung, 2 St., 2 K. und all. Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen Steinstraße 5.

Eine kleine Wohnung zu vermieten Deuhausstraße 9.

Kalleische Straße 24 b 2 Wohnungen, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Zubehör u. Garten, zum Preise von 240 Mk. eine zum 1. October 1901 u. eine per 1. Jan. 1902, desgl. eine Wohnung zum Preise von 160 Mk. per 1. October 1901 zu vermieten und zu beziehen. Näheres im Comtoir Weinhauer Straße 2a.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen Glogitzaner Straße 5, I.

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Zubehör, und Zubehör, zu vermieten u. 1. October oder sofort zu beziehen. Ein zweites Logis, 2 Stuben, Kammer und Zubehör, 1. October zu beziehen Amtshäuser 6 b.

Wohnung von Stube und Kammer zu vermieten Untereisenburg 39.

Eine Wohnung, Preis 52 Thlr., 1. October zu beziehen Celgrube 4.

Ein Logis, 2 St., 2 K., 1 K. u. Zubehör, zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. Preis 42 Thlr. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, Stube, Kammer u. Stall, zu 24 Thlr., eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Stall, zu 31 Thlr. zu vermieten Saalstraße 13.

Die Parterre-Wohnung

Wahnhofstraße 6a ist zu vermieten und am 1. Oct. zu beziehen.

P. Schmidt, Regelei Kalleische Str.

Die bisher vom Herrn Regierungsrath Schmidt innegehabte Wohnung (1. Etage Kalleische Str. 11a) ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

P. Schmidt, Regelei Kalleische Str.

Möbl. Wohnung,

auf Wunsch mit Pension, zu vermieten Eserstraße 3.

Möblirtes Zimmer

sofort zu beziehen gr. Ritterstraße 6.

Möblirte Wohnung

zu vermieten Neumarktshof 1, II.

Freundliche Schlafstello

für 1 oder 2 Herren offen

Rothbrückenrain 3.

Freundliche Schlafstello

für 2 Herren offen Oberbreitestraße 21.

Möblirtes Zimmer

ohne Bett für wöchentlich 2 Tage in guter Lage zu mieten gelobt. Offerten um. W G an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Vorderwohnung im Preise von 50 Thln. sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter H K an die Exped. d. Bl. erbeten.

Robert Heyne's

Kinder-Nährzwieback

ist auch zu haben in der Neumarkt-Drogerie.

Zollinhalts-

Erklärungen

hält vorzüglich die Buchdruckerei von Th. Rössner, Delgrube 5.

Verreist.
Herr Dr. Brohmann ist
mein Vertreter.
Dr. Witte.

**Feinste Süßrahm-
Zafelmargarine,**
Geschmack, Aroma, Nährwert wie feinste
Naturbutter.
à Pfund 80, 70, 60 Pf.,
empfiehlt in stets frischer Waare

A. Bauer,
H. Ritterstr. 6 a.
Prima

Pflaumenmus
à Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 90 Pf.
empfiehlt
A. Bauer,
H. Ritterstr. 6 a.

Eisschränke,
bestes Fabrikat, sowie
**„Ideal“-
Conjerven = Gläser**
mit Glasdeckel (D. R. Patent Marth) empfiehlt

Bruno Kathe,
4. H. Ritterstraße 4.

Adolf Schäfer
bringt sein Lager
**Leinen und Bettwaren,
Baumwollwaren,
Bettfedern,
Wäsche für Herren,
Damen u. Kinder**
zur Empfehlung.
**Ausverkauf sämtlicher
Kleider u. Besatzstoffe.**

**Konrad's
Radikal-Fliegentod,**
in ganz Deutschland eingeführt und als bestes
Mittel gegen Fliegen anerkannt, ist
nur 20 Pfg. das Paket.
Zu haben in der Hauptniederlage der
Stadt-Apothekes des Herrn Apotheker
W. Schneider.

D. H. V.
Freitag den 19. d. M. fällt
Versammlung aus.
Der Vorstand.

G.-V. „Lyra“.
Sonntags den 20. d. M.
Tänzen in Penna.
Abmarsch 8 Uhr vom „Casino“ aus.
Unsere sonst eingeladenen Gäste sind herzlich
willkommen.
Der Vorstand.

**Gesang-Berein
„Iris“**
feiert Sonntag den 21. Juli 1901 sein
21. Stiftungsfest (Gartenfest).
Von Nachmittag 3 Uhr an Concert, großes
Preisfestschen, Herren-Preisfestchen,
Damen-Preisfestchen, große Spielwaren-
Verloosung, Blumen-Verloosung, verich.
Kinderbelustigungen u. Kinderpolonaise.
Abends von 8 Uhr an Ball.
NB. Kinder haben nur mit Erwachsenen
 Zutritt.
Der Vorstand.

Zur Gründung eines
**Alt-Junggejellen-
Bereins**
werden Gleichgesinnte zu einer Besprechung auf
Donnerstag Abend in Schreiber's Ne-
staurant, Neumarkt 42, hiermit eingeladen.
Mehrere alte Junggejellen.

Kaisers Kaffeegeschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Consumenten
empfiehlt:

Kaffee, Thee, Biscuit
in allen Sorten und Preislagen.

Ferner:

Cacao, Chocolate und Zuckerwaren,
in eigener Fabrik hergestellt,
garantirt rein, zu billigen Preisen.

Verkaufsstelle in
Merseburg, Gotthardtsstr. 32.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen
oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,
schwere Verdauung oder Verschleimung,**
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
heilmächtige Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig be-
findenden Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und
belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne
ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Stör-
ungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen ver-
dorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf
die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist
schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen
anderen scharfen, ätzenden, Giftstoffen, schmerzhaften Mitteln vorzuziehen. Alle
Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen,
Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Verkeimung,
Kopfschmerzen, Herzklappen, Gallenleiden,**
sowie Blutungen in Leber, Niere und Harntrakt (Hämorrhoiden,
leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein
behebt jedwede **Unverdaulichkeit**, reinigt den Verdauungsapparat, einen Auf-
schwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehme Stoffe aus dem
Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind
die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines untauglichen
Aufbaues der Leber. Bei **geringer Appetitlosigkeit, unter nervöser Ab-
spannung und Gemüthsverfinsternung,** sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaf-
losen Nächten, stehen oft solche Kranke langam dahin. Kräuter-Wein
gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein
steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoff-
wechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten
Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche
Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in
Merseburg, Raasdorf, Mücheln, Schafstädt, Zeitz, Schöten, Quer, art,
Schöten, Kölln, Lützen, Wartrand, Dürrenberg, Weißen eis,
Galle, Leipzig u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Zeitz, Weißstraße 2,**
drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und Abfr. frei.
Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-
wein 450,0, Weinspirit 100,0, Glyzerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschale 150,0,
Kirchspitz 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurz, amerik. Krautwurz,
Englanwurz, Kalmuswurz à 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Technikum Lemgo in Lippe
Bau-, Landbau-, Ziegler- und
Heilzschule. Beginn: 24. October.
Vorunterricht: 1. October.
Satzungen kostenfrei.

Wasche mit
Luhns
Wasch-
Extract.

Mieths-Verträge
des hiesigen Hausbesitzer-Vereins sind zu haben
bei
Th. Rössner, Buchdruckerei,
Selgense 5.

Mehrere Gemmer
Stachelbeeren
zur Weinbereitung sind zu verkaufen.
Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Tivoli-Theater.
Donnerstag
Der Zigeunerbaron.
Diejenigen Herren, Damen und Kinder,
welche am Sonntag nicht kommen, wollen sich
Donnerstag Abend gefl. wieder einfänden.
Freitag
Das Eulenhäus.

Casino.
Freitag den 19. Juli cr.,
abends 8 1/4 Uhr,
**2. Sommer-Abonnements-
Concert der hies. Stadtkapelle
(35 Musiker).**
Programm u. U.: Overture „Cunyante“ von
G. M. v. Weber.
Sollt für Clarinette, Flöhen u. f. m.
Gr. Fautasie aus „Faust u. Margarethe“.
Alles im Vorverkauf à 30 Pf. bei
den Herren Kaufmann Frahnert, H. Ritter-
straße, Jennide, Bahnhöfstr., u. Diebold,
Dom 1.

**Gesellschafts-Berein
„Euterpia“**
feiert am Sonntag den 21. Juli im
Etablissement Reichszone sein
8. Stiftungsfest,
verbunden mit Gartenfest.
Fest-Regel:
Von Nachmittag 3-7 Uhr Garten-
Concert, ausgeführt von der hiesigen
Stadtkapelle. Während dieses Preis-
scheibenschießen Verloosung,
Preisfesten für Damen, allerhand
Kinderbelustigungen u. s. w.
Von 8 Uhr an:
Concert, Theater und Ball.
Zur Aufführung gelangt:
Eine Mädchenverführung.
Lustspiel in 3 Akten.
Der Vorstand.

Wäsche z. Plätten
wird angenommen
Gotthardtsstr. 18, im Laden, rechts.

M. 1,25 per Monat
und Prod. Ia. Hamburger Haus nicht an
allen Orten resp. Herrn für den Verkauf von
Cigaretten an Händler, Birge, Private u.
G. Schlotte & Co., Hamburg.
Wer schnell u. billig Stellung
finden will, der verlange der Postkarte die
„Deutsche Vafangen-Post“ in Eblingen.

Arbeitergesuch.
Das Alttagat Klein-Viebanan sucht per
sofort eine
solide Arbeiterfamilie.
Das Alttagat Dölan sucht per 1. Oct.
zwei mit guten Zeugnissen versehene ebenfalls
solide Arbeiterfamilien. Zeugnisse sind an
den Inspector **Otto Meissner** (Alttagat
Dölan) einzureichen.

Dröhtliches Mädchen sofort oder bald
verlangt.
Frau Keutler, Burgstr. 13.

Eine Aufwartung
sofort gesucht
Sand 15, im Laden.
Ein älteres, zuverlässiges Mädchen wird
sogleich oder 1. October zu mieten gesucht.
Zu erfragen
Neumarkt 64.

Größeres Säulmädchen
wird gesucht
Gotthardtsstraße 18, u. z.
Wunsch zu sofort ein gebildetes, unschickliches,
erfahrenes, nicht zu junges

Mädchen
für eine Oberkassier. Auskunftsbesell
Frau Riemer, Poststr. 5.
Ein lauberes unabhängiges Mädchen als

Aufwartung
sofort gesucht.
Henriette Schultze,
H. Ritterstr. 17, 1.

Ein Kanarienvogel eingefangen.
Abgeholt
Wraschhof 2.
Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

r. Delitzsch, 16. Juli. Bei dem Gewitter, das sich am gestrigen Nachmittag über unserm Gebiet entlief, traf ein Blitzstrahl den großen Schafstall des Rittergutsbesizers Otto Zise in Menddorf und zündete, wodurch dieses Gebäude sowie ein anstoßender Schuppen eingeäschert wurden. Außerdem brannten ca. 2800 Ctr. Stroh und Heu und zahlreiche Schafhürden und -Krippen. — In Laue schlug der Blitz in den Turm und die Kirche ohne zu zünden, richtete aber an den Wänden und Decken, sowie am Glockstuhl wesentlichen Schaden an. — Ferner wurde das Wohnhaus des Gutsbes. Richter in Döbzig v. D. von einem kalten Blitzschlag getroffen. Der Schaden ist nicht allzu erheblich.

† Altengrabow, 15. Juli. Oeffnen traf der kommandierende General des 4. Armee-corps v. Klitzing im Lager ein, um heute Nachmittag eine Besichtigung der Infanterie-Regimenter Nr. 72 und 153 vorzunehmen. Morgen soll das Feldartillerie-Regiment Nr. 74 und übermorgen das Feldartillerie-Regiment Nr. 75 dem Corpskommandeur vorgestellt werden. Heute findet im Lager großer Zapfenstecher statt.

† Radeberg i. Sachsen, 16. Juli. Das Seiltänzer-Gesellschaft hat wieder ein Opfer gefordert, indem der Seilkünstler Gersten bei seinem waghalsigen Probenacten auf dem hohen Thurmspitze abgestürzt und sofort todt blieb.

† Leipzig, 16. Juli. Ein Raubanfall ist heute früh gegen 2 Uhr an einem hier wohnhaften Herrn der besseren Stände im Rosenhain in der Nähe des Jägerdenkmal von zwei Unbekannten verübt worden. Der betreffende Herr wurde dort von einem der Unbekannten angebetelt und obwohl er ihm ein Geldstück verabreichte, weiter belästigt. Der Mensch zog dann plötzlich ein Messer, worauf der Herr ihn packte. Während beide noch rangen, wurde der Herr von einem von hinten kommenden Manne gefaßt und festgehalten, während der Erste die Taschen des Angefallenen ihres Geldinhaltes beraubte. Außerdem ist noch ein Schlüsselring mit 5 Stück Schlüsseln entwendet worden. Dann ist der Herr durch Stoßschläge über den Kopf erheblich verletzt worden, wobei er bewußtlos niedergefallen ist. Die Hülfserste, welche der Ueberfallene ausgesprochen hatte, waren aber von Passanten gehört worden, die zur Hilfe eilten, worauf die Räuber unter Zurücklassung eines schwarzen weichen Filzhutes die Flucht ergriffen und entkamen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 18. Juli 1901.

** In der gestern Abend stattgehabten außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Gerichts-Rath Dr. v. Hildebrandt aus Potsdam mit 19 von 20 abgegebenen Stimmen zum bevollmächtigten Stadtrath für die Stadt Merseburg gewählt. Eine Stimme fiel auf Herrn Regierungs-Secretär Wegold hier. Der Gewählte ist der Sohn des früher bei der königlichen Regierung hieselbst angestellten gewissen Reg.-Raths v. Hildebrandt, der durch seine außerordentliche Thätigkeit auf verschiedenen Gebieten auch in weiteren Kreisen unserer Stadt bekannt geworden ist.

** Unsere Kanalisation. Nachdem die Kanalisationsarbeiten den inneren Stadttheilen näher-rücken, scheint es wohl geboten, einige Mittheilungen darüber zu machen, um das allgemeine Interesse zu befriedigen, welches dieser Sache entgegengebracht wird. Wir sind in der Lage, folgende auswendige Angaben zu bringen: Die Ausbebauungsarbeiten zur Kläranlage sind soweit vorgeschritten, daß in den nächsten Tagen mit dem Bau derselben begonnen werden kann. Der Hauptammalkanal in der Kläuse ist soweit hergestellt, daß die zum Bau desselben ausgearbeiteten Erdmassen bereits wieder zugestüttet werden können. Besonders interessant an diesen Arbeiten gestaltet sich die Tunnel-Unterführung unter der Dietrich'schen Industriehalle und die Art und Weise, wie die in der Kläuse stark auftretenden Grundwasser durch unter dem Hauptammalkanal gelegte Holzröhren abgeführt werden. Um das nötige Material zur Herstellung der Leitungen zu beschaffen, ist auf dem früheren Reitzplatz gegenüber dem Bellevue eine Miß-Maschine aufgestellt, mittels deren der durch den Bau gewonnene Kies mit Cement gemischt und zu Beton verarbeitet wird. Bei dem Bau, der zur Zeit in der Dieraltengr., Post- und Dammstraße durchgeführt wird, werden auf je 40 Meter Entfernung Einleitungsstücke geschaffen zu Zwecken der Reinigung und Reibung des Kanals. Eine besonders schwierige Aufgabe ist dem Unternehmen in der Führung des Kanals entlang der Kläe entstanden, da der Hauptammalkanal unter das Bett der Kläe zu liegen kommt. Die Bauleitung hat sich hier genöthigt gesehen, den Wasserzufluß vom Gosthard-

teiche her durch eine besondere Abdümmung abzuschnüren. Um die trotzdem zufließenden Wasser an der Durchbruchsstelle überzuleiten, ist im Richter'schen Garten eine große Dampfmaschine aufgestellt, mittels deren das Wasser aus dem Kläbetten aufgesaugt und über die Arbeitsstelle hinweggeführt wird. Zur Fortschaffung der hier ausgeworfenen und zur Heranbringung der nothwendigen neuen Materialien ist von der Schulbrücke aus entlang des Kläbettes ein vollstänbiger Eisenbahnbetrieb im Kleinen eingerichtet worden. In Verbindung mit den Kanalisationsarbeiten ist auch gleichzeitig die Aufschüttung der von dem Rosenhain aus durch den Knauth'schen Garten führenden neuen Straße in Angriff genommen worden. Wie wir ferner mittheilen können, ist der Firma Hüser und Co. die Erlaubnis erteilt worden, zur Nothfabrikation auf dem Aulandplatz eine Filiale zu errichten. Dort werden sämtliche Cementrohre, welche zur hiesigen Kanalisation gebraucht werden, hergestellt. Die Anfertigung derselben ist äußerst interessant, so daß der Besuch jener Baustelle ein sehr lehrreicher ist. Da aber aus Zweckmäßigkeitsgründen das freie Betreten aller Kanalisations-Baustellen verboten werden mußte, ist der Vertreter der Firma Hüser u. Co., Herr Richter, gern bereit, Interessenten in dem Bureau Markt 24 Erlaubnißkarten zur Besichtigung aller Kanalisationsarbeiten auszugeben. Welch bedeutender Aufwand zur Bewältigung der Arbeit erforderlich ist, erhellt daraus, daß die Firma Hüser u. Co. allein 440 Arbeiter beschäftigt mit einer wöchentlichen Lohnauszahlung von rund 7000 Mk. — Nun sind im Hinblick auf die Kanalisationsarbeiten in der Bürgerschaft Bedenken laut geworden, daß bei Inangriffnahme der Straßen der inneren Stadt erhebliche Verkehrshörungen stattfinden würden. Solchem Uebelstande wird man natürlich soviel als möglich aus dem Wege gehen. Daß jede einmal in Angriff genommene Straße für den Fahrverkehr ganz oder theilweise gesperrt werden muß, ist ja selbstverständlich; für den Fußgängerverkehr wird aber die Vorsehung getroffen, daß zunächst die Bürgersteige überhaupt frei bleiben und sodann die einzelnen Straßen nur firendweise in Angriff genommen werden, so daß die von den ersten 60 Metern ausgeworfenen Erdmassen sofort weggeschafft und die aus der Fortsetzung der Arbeiten sich ergebenden Erdmassen zur Aufschüttung des vorangegangenen Bauheiles verwendet werden. — In den dem Vahnhofe zunächst gelegenen Stadttheile hat bekanntlich Herr Maurermeister Günther jun. die Ausführung der Kanalisation übernommen. Dort sind bereits fertiggestellt die Annenstraße, Clobigauer Straße, Rauchhader Straße bis zur Bismarckstraße, die verlängerte Friedrichstraße und die Steinstraße und ein Stück der Eisenbahnstraße bis zu dem dort liegenden alten Kanal. Im Bau begriffen ist ferner der Kanal in der Mollstraße und in der Leichstraße, welche Arbeiten vielleicht noch im Laufe dieser Woche beendet werden. — Ueber den Fortschritt der Arbeiten werden wir unsern Lesern von Zeit zu Zeit Bericht erstatten.

g. Die Ernte ist jetzt im Kreise in vollem Gange. Auch auf schwerem Boden hat der Roggenschnitt begonnen, so daß allenthalben Mandel oder Puppen, je nachdem die Landwirthe diesen oder jenen Aufbau bevorzugen, emporsprossen. Der Ertrag ist immerhin noch ein befriedigender. Infolge der noch immer anhaltenden Dürre reifen Gerste und Hafer ungemein schnell, so daß noch in dieser Woche mit dem Mähen der Gerste der Anfang gemacht werden wird. Das Ergebnis dieser Früchte bietet gegen andere Jahre einen Ausfall. Der Sommerweizen ist noch zurück und bildet erst den Körneransatz; er steht nur mittelmäßig und allgemein wird sogenannter Brand in denselben beobachtet. Der Stand der Zuckerrüben ist ziemlich befriedigend; die Rübe ist tief gegangen und findet hier noch Nahrung; auch die Kartoffeln sehen verhältnismäßig noch leblich aus; jedoch zur Bildung der Knollen und geziellichen Weiterentwicklung der ersten Frucht thut ein durchdringender Regen jetzt recht noth. Die Kleesämerei und Wiesen sehen dürftig aus, an einen zweiten Schnitt ist hier wohl kaum zu denken.

** Das Extra-Concert der neuen Leipziger Stadtkapelle unter Leitung ihres Directors Herrn Günther Coblenz, erzielte am Dienstag Abend im Garten der „Reichstrone“ einen anerkennenswerthen künstlerischen Erfolg; der materielle Erfolg hies der Kapelle leider verfehlt, denn das Publikum hatte sich nur in einer Stärke von etwa 150 Köpfen eingefunden. Aus dem sorgsam gewählten Programm seien als hervorragende Momen erwähnt die Ouverture zur Oper „Mignon“ von Thomas, der belicche Strauß'sche Walzer „Geschichten aus dem Wiener Wald“, das effektvolle Virtuosenstück für Violon „Die Teufelsjunge“ von Hartmann, die große Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell“ von Rossini, die eindrucksvolle Fantasie aus der Oper „Lohengrin“, sowie die Kriegesfanfaren aus demselben Tonwerke von Wagner und das ebenso

charakteristische wie umfangreiche Tongemälde „Die Völkerschlacht bei Leipzig“ von Eisenberg. Die Kapelle lieferte unserem Publikum den Beweis, daß sie von künstlerischem Streben befeuert ist und selbst verödeten Ansprüchen zu genügen vermag. Liebhaber-Beifall belohnte die vortrefflichen Darbietungen der Leipziger, denen unsere Musikfreunde ein wohlwollendes Andenken bewahren werden.

** Auf gestrigem Wochenmarkte waren Gurken in ziemlicher Menge angefahren, so daß der Preis für das Schock bis auf 2 Mk. herabging.

** Auf hiesigem Entenplan geriet gestern Vormittag der etwa 5jährige Knabe B. unter das Pferd eines beladenen Bierwagens und wurde von dem Thiere anscheinend erheblich verletzt. Anwohner zogen den Jungen unter dem Pferde hervor und brachten ihn in ein noches Haus. — Einige Stunden später fiel ein kleiner Knabe im Brühl in die Gasse, deren Fluten das Kind mit fortzähren, bis es von einem auf die Hülfserste der Mutter schnell herbeigeeilten Bekehrten dem Wasser entzogen wurde.

** Volkstheater. (Eingefandt.) Da die Auf-führung der Operette „Zigeunerbaron“ so starken Beifall erzielte, steht sich die Direction veranlaßt, das Werk nochmals und zwar heute, Donnerstag, anzusetzen. Wer sich gern durch guten Humor und flotte Melodien erheitern läßt, sollte nicht versäumen, dieser letzten Aufführung der Operette beizuwohnen.

** (Eingefandt.) Ein Herr Werner in Leipzig fühlt sich genügt, einmal wieder gegen die Gründung des Bürgerl. Brauhaus Merseburg zu polemisieren und zwar in beiden Merseburger Presseorganen vom 14. d. M. Zu Anfang seiner Ausführungen meint der Herr, daß ein benedenswerther Rath dazu gehöre, eine Brauerei mit 142 000 Mk. gründen zu wollen. Wo sich Herr Werner diesen Bären hat aufbinden lassen, entzieht sich meiner Kenntnis. Jedemfalls muß sich Herr Werner aber sagen, zumal er sich als Sach- und Fachkennner gerirt, daß wir eine Brauerei mit 142 000 nicht gründen wollen. Wir haben ein bestimmtes Quantum Ausstoß im Auge und nach diesem haben wir Zeichnungen, Kostenanschläge und Rentabilitätsberechnungen eingefordert (natürlich nicht von Herrn Werner) und wenn uns das dazu benötigte Kapital zur Verfügung steht, dann wird eben gebaut, trotz Herrn Werner. Leider haben wir ja unterlassen, Herrn Werner — der als wahrer Menschenfreund nach Kräften bemüht ist, uns vor Verlust zu schügen — von unseren Maßnahmen in Kenntnis zu setzen, dies scheint er uns auch übelgenommen zu haben, denn er schreibt: In einer Versammlung müßte ein Sachmann (Herr Werner?) über die Ausfichten der Rentabilität des Bürgerlichen Brauhaus einen sach- und sachgemäßen Vortrag halten und vor Vorstand einen Kostenanschlag sowie Rentabilitäts-Berechnung vorlegen. Dies ist schon wiederholt geschehen und zwar ohne Herrn Werner's Aufforderung. Wenn Herr Werner fünf Brauereien der Provinz Sachsen aufzählt, welche unrentabel sind, dann müßte er auch fünf weitere Brauereien, die gut prosperieren, daneben aufzählen, wenn man diese Aufzählung als unparteiisch auffassen soll; vielleicht auch mehrere Brauereien, deren Besitzer Millionen erbraut haben. Auch wäre es richtig gewesen, den Modus des Betriebes — ob Aktien, Genossenschaft oder Privatbesitz — in Rechnung zu ziehen. In dem vorliegenden Abfag seiner Ausführungen konstatiert Herr Werner, daß ihm von Seiten des Bürgerlichen Brauhaus nach nicht eine Zahl von seinem sachmännischen Urtheil widerlegt worden sei. Dies findet seine Erklärung dadurch, daß in einer Versammlung beschlossen worden ist, die sach- und sachmännischen Rathschläge des Herrn Werner zu ignorieren. Zum Schluß erklärt ich Herrn Werner — da er doch, nach seinen Ausführungen zu urtheilen, zu den Leuten zu gehören scheint, die das Gras wachsen hören — daß er vor kurzem sehr Gelegenheits hatte, Mitbürgern seiner Vaterstadt Warnungen zugehen zu lassen, um sie vor Verlust zu beharren, denn ein Sprichwort sagt doch: das Heind ist mir näher als der Raub. Uebrigens möchte ich noch hinzufügen, daß Herr Werner Mühe und Unkosten, sofern es seine eigenen sind, sparen möge, vielleicht zu einem guten Fruchtsilb, denn das Merseburger Bürgerliche Brauhaus schreibt er nicht todt. Ein „Auch Genossenschaft“.

Ans den Kreisen Merseburg und Ouerfnel. g. Burgliebenau, 16. Juli. Eine interessante Nachscheldienstung der Rad wurde von Mannschaften des 134. Regiments aus Leipzig im Gelände Gröbers, Lohau, Burgliebenau bis Ammenborn ausgeführt. Durch Fahnen und Mägen-überzug wurde der abziehende Feind marfirt, welcher durch eine härtere Abtheilung in kaum glaubhaftem Tempo verfolgt wurde, und welche mit der Nachhut in unserer Feldmark Fühlung bekam. Ein lebhaftes Infanteriefeuer entwickelte sich nun, bis die

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 166.

Donnerstag den 18. Juli.

1901.

Politische Uebersicht.

England. In der Commission zur Prüfung der Entschädigungs-Ansprüche in Südafrika protestirte der holländische Vertreter am Montag entschieden gegen die Anschauung des Vorsitzenden, daß die Angehörigen der Niederländisch-Südafrikanischen Eisenbahn als Theilnehmer am Kriege gehandelt hätten und nicht als berechtigt zum Anspruch auf Entschädigung angesehen werden könnten. Es handelte sich hier um eine völkerrechtliche Frage und die Commission sei nicht berechtigt, Gesandtsprüche an gros zu streichen, wenn es sich um Unterthanen einer befreundeten Macht handle. Der Vorsitzende entgegnete, jeder, der sich mit dem Völkerrecht beschäftige, müsse wissen, daß, wenn Unterthanen einer befreundeten Macht aufhörten, neutral zu sein, oder gar zu den Aufständigen gegen Vertreter einer andern Macht, sie Theilnehmer am Kriege würden, die kein Recht auf Entschädigungsansprüche hätten. Dadurch, daß sie sich am Kriege beteiligten, hörten sie eben auf, Unterthanen der befreundeten Macht zu sein. Bischoff entgegnete, das könne er nicht einsehen. Holland sei eine souveräne Macht und könne seinen Schutz leisten, wem es wolle. Der Präsident bemerkte hierauf, die Commission habe nur darüber Untersuchungen anzustellen, ob die deportirten Personen Angehörige befreundeter Mächte sind und ob sie mit Recht deportirt worden sind und Verluste und Unbill erlitten haben. Die Commission sei daher eifrig darauf bedacht, alle rechtsmäßigen Ansprüche im Geiste der Billigkeit und Großmuth in Erwägung zu ziehen, aber wenn es sich um Ansprüche von solchen handle, die sich am Krieg beteiligt haben, so liege die Sache ganz anders. Der Präsident setzte hierauf die nächste Sitzung auf Montag an, damit inzwischen Bischoffs Instruktionen einholen könne.

Spanien. In Spanien wird, wie die offizielle „Agence Havas“ aus Madrid meldet, dem Vernehmen nach nach Schluß der Kammer wieder einmal eine Ministerkrise ausbrechen; dieselbe dürfte sich auf die Portefeuilles des Innern, der Marine, der Finanzen und wahrscheinlich auch des Auswärtigen erstrecken. Die Minister der Finanzen und der Marine gaben dem Ministerpräsidenten Sagasta gegenüber dem Wunsch Ausdruck, aus dem Cabinet auszu scheiden. — Die Deputirtenkammer wählte am Montag den bisherigen Minister des Innern, Moret, mit 200 Stimmen zum Präsidenten.

Bulgarien. Zur russisch-bulgarischen Verabredung wird noch aus Warna gemeldet: Bei dem Diner in Burgas am Sonntag an Bord des Linien Schiffes „Rostislaw“ dankte der Großfürst Alexander Michailowitsch für den herzlichsten Empfang, trank auf das Wohl des Fürsten Ferdinand und sprach die besten Wünsche für das künftige Gedeihen des freien Bulgariens, für die Waffenbrüderschaft der russischen und bulgarischen Arme und für die Interessengemeinschaft der beiden erhabenen Staaten. Fürst Ferdinand sprach seinen Dank dafür aus, daß der Kaiser von Rußland ein Mitglied seines Hauses entsandt habe, das die Zustände in Bulgarien kennen lernen solle, wies auf das von Rußland für das bulgarische Volk durchgeführte Befreiungswerk hin, wie auch auf die erzielte Einwirkung Rußlands auf die bulgarische Arme und bat den Großfürsten, die Gefühle unauflöslichen Dankes der Bulgaren dem Kaiser von Rußland zu übermitteln. Nach der Verabschiedung reiste Großfürst Alexander Michailowitsch nach Kisten ab. Hier stattete der Kronprinz von Rumänien in Begleitung des Ministerpräsidenten Turda und des Großfürsten Alexander Michailowitsch einen offiziellen Besuch ab. Der Großfürst erwiderte diesen Besuch durch Theilnahme an einem Frühstück an Bord des rumänischen Kreuzers „König Carol“. Die Begrüßung hatte einen herzlichsten Charakter. Der Hafen von Constantza sowie die Stadt waren festlich geschmückt, die Häuser

durchweg mit Fahnen in russischen und rumänischen Farben besetzt. Kronprinz Ferdinand überbrachte dem Großfürsten den Großcordon des Sterns von Rumänien. Am Dienstag besaßichtigt der Großfürst die Stadt zu besichtigen.

Marokko. Die marokkanische Gesandtschaft hat in Paris einen Erfolg gehabt. Der „Figaro“ meldet, daß die Verhandlungen zwischen der französischen Regierung und der marokkanischen Gesandtschaft bezüglich des Abschlusses eines Handelsübereinkommens, welches mit dem zwischen England und Marokko getroffenen Uebereinkommen identisch sei, zum Ziele geführt hätten. Gegenwärtig sänden zwischen dem Ministerium des Auswärtigen und dem Führer der Gesandtschaft Besprechungen statt, welche die Maßnahmen betreffen, durch die Einfälle marokkanischer Nomadenstämme in algerisches Gebiet verhindert werden sollen.

Südamerika. In Brasilien hat am Montag die Deputirtenkammer die Beschuldigungen des Contreadmirals de Mello gegen den Präsidenten wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt einstimmig für gegenstandslos erklärt.

Aus Südafrika.

Ueber die Beendigung des südafrikanischen Krieges hat sich der Premierminister der Kapkolonie, Sir Gordon Sprigg, am Montag in Kapstadt sehr optimistisch geäußert. In einer Rede über die politische Lage wies er darauf hin, daß die Verhandlungen durch



ausgewählte berittene Truppen aus Mutterland und Colonien entsandt werden, die besonders für die Verfolgung des Feindes ausgerüstet sind; sie werden bei Operationen von Schützenbataillonen begleitet werden, welche die strategischen Punkte besetzen sollen. Für diese neuen Truppenteile werden von der Yeomanry nur Leute angeworben, die in der ersten Zeit des Krieges Erfahrung gesammelt haben.

Von den Buren beinahe umzingelt worden ist am vorigen Mittwoch nach einer Depesche der „Daily News“ aus Bloemfontein eine Abtheilung der Südafrikanischen Polizeitruppe südlich von Bloemfontein. Es fand ein heftiger Kampf statt, bei welchem beide Parteien mehrfache Verluste erlitten. Nur durch eine Reihe geschickter Bewegungen gelang es den Engländern, sich aus ihrer schwierigen Stellung frei zu machen.

Zu der Ueberrumpfung des Burenlagers in Camp de Boo meldet noch ein „Reuter“-Telegr. ergänzend, daß der Angriff schon seit 14 Tagen geplant war und die Buren durch Scheinbewegungen bis zum entscheidenden Augenblick sich täuschen ließen. Jedenfalls entsprach der Erfolg nicht den aufgewandten Anstrengungen der Engländer, denn nach deren Eingekündigt entkam Scheepers auf Kilmarschen mit dem Haupttruppenkörper.

Die Gefangennahme der Gattin des selbvertretenden Präsidenten Schalf Burger durch die Engländer bestärkt sich. General Kitchener hat in einer Depesche aus Pretoria zugegeben, daß Frau Schalf Burger in Pretoria „eingebraucht“ worden ist. Die Verhaftung soll erfolgt sein, weil die Frau die Bevölkerung gegen die britische Verwaltung aufgewiegelt haben soll. — Diese Verhaftung einer Frau gehört wahrscheinlich schon mit zu den „energischen Maßnahmen“, deren Ergreifung nach der „Frank. Zig.“ der englische Ministerrat am vorigen Mittwoch bebüßte schneller Beendigung des Burenkrieges beschloß. — Danach soll Kitchener vom englischen Ministerrat instruir worden sein, eine Proclamation zu erlassen, die alle Schaffen von Bürgern und alle Rebellen mit der Confiscation ihres Eigenthums bedroht, falls sie nicht sofort die Waffen niederlegen.

Aus Ostasien.

Ein zusammenhängendes, verteidigungsfähiges Gesandtschaftsviertel soll bekanntlich in Peking errichtet werden. Wie die „Köln. Zig.“ offiziös meldet, sind die Verhandlungen nicht ohne Mühe zum Abschluß gelangt, da sich die Chinesen zuerst den Forderungen der Gesandten widersetzen. Sie forderten nämlich Zurückgabe aller im neugeplanten Viertel liegenden Gärten und Tempel. Auch wollten sie nicht die Entschädigung der zu enteignenden chinesischen Privatleute auf die chinesische Staatskasse übernehmen, sondern dieselbe den Mächten zuschieben. Es wurde hierauf eine österreichisch-französisch-italienische Commission ernannt, die die weiteren Verhandlungen mit den Chinesen zu führen hatte. Ihren Bemühungen gelang es, die Chinesen zur Uebernahme der Entschädigungsschuldungen sowie außerdem zu befriedigenden Zugeständnissen hinsichtlich des Terrains zu bewegen. Unter Anderem wurde der bisher als Heiligthum betrachtete kaiserliche Anentempel Dantzu für die Zwecke der italienischen Botschaft abgetreten. Um die Verteidigungsfähigkeit des neuen Gesandtschaftsviertels zu erhöhen, wurde die Errichtung einer Art von Glacis ausgedungen, welches das Gesandtschaftsviertel von dem chinesischen Stadtheil trennt und nach den getroffenen Bestimmungen weder von Europäern noch von Chinesen bebaut und bewohnt werden darf.

Ein Ablösungs- oder Transport für das deutsch-asiatische Expeditionscorps ist in Stärke von 1500 Mann seit dem 5. Juli bis zum letzten Sonntag auf dem Truppenübungsplatz Altengraben im Saßleben und Feldbienen ausgebildet worden. Nach der „Magdb. Zig.“ sind in dieser Zeit des 17. wöchigen Ausenthaltes auf dem Übungsplatz 6 oder 7 Mann verschwunden. Graf Waldersee hat, als er in Kobe Japan betrat, auf die Begrüßungsansprüche des Bürgermeisters nach dem „Kobe Chronicle“ geantwortet, daß selbst die großen Erwartungen, die er von Japan gehegt, noch übertroffen worden seien durch das, was er von dem schönen Lande gesehen habe. Die gnädige Einladung des Kaisers von Japan empfinde er als eine ebenso große Ehre wie den Umstand, daß er so brave und tapfere Truppen wie die Japaner habe befehligen können. Es mache ihm großes Vergnügen, zu denken, daß Deutschland in der Lage gewesen ist, Japan in militärischen Dingen zu unterrichten und daß der Saame auf guten Boden gefallen ist. — Auch zu den Knaben und Mädchen der höheren Elementarschulen